

# „Tauchen ist ein Gemeinschaftssport“

Kinder lernen im Gronauer Freibad die ersten wichtigen Grundlagen für das Schwimmen unter Wasser

GRONAU ■ „Die Kinder sollen spielerisch das Tauchen erlernen. Wir wollen ihnen hier etwas Außergewöhnliches bieten“, sagte Uwe Stief, Leiter der TSV-Abteilung Tauchen. Denn bei der Schnupperaktion im Gronauer Freibad wurden die 14 teilnehmenden Kinder zunächst mit den ersten Grundlagen vertraut gemacht. Nachdem sie die ABC-Ausrüstung kennenlernten, ging es direkt dar-

an, das richtige Schnorcheln auszuprobieren. Sie erfuhren etwas über den Druckausgleich, den Umgang mit dem Wasser-Nase-Reflex, die Flossentechnik und das Ausblasen der Maske. Auch das richtige Auf- und Abtauchen stand auf dem Plan. Anschließend wurde ihnen erst einmal die Funktion des Drucklufttauchgeräts erklärt, mit dem sie später auch das richtige Tauchen testeten.

Da die Sicherheit der Kinder sehr ernst genommen wurde und beim Tauchen auch viel falsch gemacht werden kann, stand für jedes Kind ein Betreuer zur Verfügung, der sich so auf nur ein Kind konzentrieren konnte. 14 von insgesamt 95 Mitgliedern des Tauchvereins begleiteten das Geschehen, für das ausreichend große Bereiche in verschiedenen Becken des Freibads abgesperrt wurden. Fünf

von ihnen nahmen sich der Kinder als Tauchausbilder im Wasser an.

„Das ist jedes Jahr ausgebucht, aus Sicherheitsgründen nehmen wir nie mehr als 14 Kinder“, erzählte Uwe Stief, der auch erklärte, dass es einige Kinder gebe, die nach der Schnupperaktion tatsächlich beginnen, regelmäßig zu tauchen. Da die Übungszeiten für die Taucher jedoch recht spät am Tag angesetzt sind, sei es für

viele Kinder auch noch gar nicht umsetzbar. Stattdessen sei es aber schon vorgekommen, dass die Eltern der teilnehmenden Kinder später dem Verein beigetreten sind.

„Tauchen ist ein Gemeinschaftssport. Auch wir erfahrenen Taucher gehen niemals allein unter Wasser“, nannte der Abteilungsleiter noch einen wichtigen Punkt für das Verhalten unter Wasser. ■ lz



Tauchausbilder Rüdiger Koch erklärt einigen Kindern Grundlegendes über die Ausrüstung und das Verhalten im Wasser, bevor sie selbst loslegen dürfen. ■ Fotos: Zimmer



Jedes der 14 Kinder hat einen eigenen Betreuer, der sie permanent beratend und unterstützend begleitet.